

Katholischer Antifaschist mit sozialistischem Programm

Zum 25. Todestag des Publizisten Walter Dirks

Aus Anlass seines 25. Todestags erinnern **Prof. Ulrich Bröckling** (Universität Freiburg) und **Ulrich Jaekel** (Freiburg) an Dirks' Analysen des Nationalsozialismus vor 1933 und sein Programm eines sozialistischen Neuaufbaus der "Zweiten Republik" nach 1945. Kommentar und Moderation **Prof. Magnus Striet** (Universität Freiburg).

Mittwoch, 25. Mai 2016, 19 Uhr.

Veranstaltungsort:
Katholische Akademie Freiburg
Wintererstr. 1, 79104 Freiburg

Anmeldung bis 19.05. per Email an
fundamentaltheologie@theol.uni-freiburg.de

Arbeitsbereich Fundamentaltheologie
D-79085 Freiburg
www.fundamentaltheologie@uni-freiburg.de
0761/203-2079

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Katholischer Antifaschist mit sozialistischem Programm

Zum 25. Todestag des Publizisten Walter Dirks

AB Fundamentaltheologie
Institut für Soziologie
Katholische Akademie Freiburg



UNI
FREIBURG

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



In umfangreichen Artikelserien unternahm er eine luzide Analyse des aufziehenden Nationalsozialismus. Nach mehrwöchiger „Schutzhaft“ im Sommer 1933 und zeitweiligem Schreibverbot erhielt er eine Anstellung im Feuilleton der Frankfurter Zeitung, bis die nationalsozialistische Regierung diese im Sommer 1943 einstellte und Dirks unter Berufsverbot stellte.

1945 setzte er sich zunächst für die Gründung einer Sozialdemokraten, Kommunisten und Linkschristen umfassenden Sozialistischen Einheitspartei ein. Nach dem Scheitern dieses Vorhabens beteiligte er sich an der Gründung der CDU Hessen, deren „Frankfurter Leitsätze“ einen „wirtschaftlichen Sozialismus auf demokratischer Grundlage“ forderten. Bekannt wurde Dirks zusammen mit Eugen Kogon als Herausgeber der Frankfurter Hefte, die von 1946 an erschienen und als eine der einflussreichsten Zeitschriften der Nachkriegszeit gelten können.

Ende der sechziger Jahre zählte er zu den Gründern des Bensberger Kreises und gehörte zum Präsidium von Pax Christi.

Nach seiner Pensionierung lebte Dirks in Wittnau bei Freiburg, wo er am 30. Mai 1991 verstarb.



Aus Anlass seines 25. Todestags erinnern **Prof. Ulrich Bröckling** (Universität Freiburg) und **Ulrich Jaekel** (Freiburg) an Dirks' Analysen des Nationalsozialismus vor 1933 und sein Programm eines sozialistischen Neuaufbaus der „Zweiten Republik“ nach 1945. Kommentar und Moderation **Prof. Magnus Striet** (Universität Freiburg).

Kooperationsveranstaltung:

- **Arbeitsbereich Fundamentaltheologie**
- **Institut für Soziologie**
- **Katholische Akademie Freiburg**

Mittwoch, 25. Mai 2016, 19 Uhr.

Veranstaltungsort:

Katholische Akademie Freiburg
Wintererstr. 1, 79104 Freiburg

Anmeldung bis 19.05. per Email
fundamentaltheologie@theol.uni-freiburg.de

Katholischer Antifaschist mit sozialistischem Programm

Zum 25. Todestag des Publizisten Walter Dirks

Walter Dirks (1901-1991), nach eigener Einschätzung „Katholik mit marxistischer Prägung“, gilt als einer der bedeutendsten Publizisten der alten Bundesrepublik. Geboren in Hörde bei Dortmund, schloss er sich nach dem Ersten Weltkrieg dem katholischen Jugendbund Quickborn an. Ab 1924 leitete er das Feuilleton der neugegründeten linkskatholischen Rhein-Mainische Volkszeitung in Frankfurt. Spätestens seit den Septemberwahlen von 1930, als die Nationalsozialisten mit einem Schlag die Zahl ihrer Mandate von 12 auf 107 steigern konnten, stand die Abwehr der „faschistischen Koalition“ im Zentrum von Dirks' Publizistik.



**KATHOLISCHE AKADEMIE
DER ERZDIÖZESE FREIBURG**